

# November 2004

17.11.2004

## [Neue Energiequelle für die Zukunft ? Dr. Hartmut Müller im Naturpark - Informationshaus](#)

Der Naturpark Bayerischer Wald e.V. hatte zusammen mit dem Arbeitskreis Energie und Verkehr des Landkreis Regen zu einer gemeinsamen Veranstaltung in das Naturpark – Informationshaus in Zwiesel eingeladen. Das Thema lautete Raum - Energie- Forschung, eine neue Energiequelle für die Zukunft ? Über denn aktuellen Stand dieser Globalscaling – Technik informierte der Leiter des Instituts für Raum – Energie - Forschung in Wolfratshausen, Dr. Hartmut Müller. Bildungsreferent Hartwig Löfflmann begrüßte Dr. Müller, der gleichzeitig Chefredaktor der Zeitung Raum und Zeit ist, ganz herzlich im Naturparkhaus. Dr. Kestel und Will Baumgartner vom Arbeitskreis Energie und Verkehr gaben beide eine kurze Einführung. Auf die Frage Baumgartners hin, wie viele Leute bisher von Globalscaling etwas gehört hatten, konnten nur fünf Leute den Arm heben. Die Zuhörer waren teilweise von sehr weit angereist, um Dr. Müller treffen zu können. Der promovierte Wissenschaftler studierte in Sankt Petersburg und genoss somit eine renommierte Ausbildung. Er warnte gleich vorab, dass man die Hoffungen in Sachen Raum – Energie nicht zu hoch schrauben darf. Es ist eine alternative Energieart. Aber so wie wir heute Energie erzeugen, so Dr. Müller, kann es nicht mehr weiter gehen, wir betreiben eine massive Vernichtung fossiler Brennstoffe. Er warnte auch gleichzeitig davor, dass es eine Energie aus dem „Nichts“ nicht geben kann, Grundlage müssen immer solide physikalische Zusammenhänge sein. Zunächst schwenkte er noch einmal zu den regenerativen Energien. „Biomasse ist nichts anders wie Sonnenenergie, Windenergie ist nichts anderes als Sonnenenergie, so Dr. Müller“. Die Windenergie entsteht durch die Neigung der Erdachse um 23 Grad, wir nutzen das Phänomen von Sommer und Winter und Hoch- und Tiefdruckgebieten. Auch die Wasserkraft ist nichts anders als Sonnenenergie. Über die Verdunstung und das Abregnen entstehen Flüsse an denen wir Wasserkraftwerke gebaut haben. Auch die Energie des Gravitations-Feldes der Erde kann man nutzen. Sein Institut in Wolfratshausen beschäftigt sich auch mit alternativen Verfahren der Energie-Erzeugung. Das Institut für Raum - Energie - Forschung finanziert sich aus eigener Kraft. Es wird aus Prinzip keine „Bettelei“ nach Spenden geben, so Dr. Müller. Den weit überwiegenden Teil des Vortrags widmete er der Frage, was versteht man überhaupt unter Raum - Energie bzw. Globalscaling ? Den Begriff „Freie Energie“ hört er nicht so gerne. Die Materie im Weltraum ist nicht gleich verteilt. Etwa 99 Prozent sind Vakuum. Nachts können sie mit bloßem Auge etwa 3.000 Sterne am Himmel sehen, bzw. deren sichtbares Licht, so Dr. Müller. Was sie nicht sehen, sind beispielsweise UV-, Röntgen- und Mikrowellenstrahlung. Diese Strahlungen sind regelmäßig verteilt, und es sieht so aus, als ob das „Weltraumvakuum“ regelmäßig schwingt. Sehr viele Forschungsarbeiten hat es zu diesen Themen bereits gegeben. Bekannte Forschungszentren sind Pushchino in Russland und Prinztion in den USA. Bis zu 9.000 habilitierte und promovierte Wissenschaftler haben in Pushchino Forschungsarbeit betrieben. Dr. Müller brachte weiter Beispiele und Belege. Die Sonne schwingt auf Grund ihrer Umdrehung und ihrer Grundfrequenz harmonisch wie musikalische Intervalle. Auch die musikalischen Intervalle sind logarithmisch - hyperbolisch aufgebaut. Wir kennen in der Musik eine Terz eine Quarte eine Quinte und eine Oktave. Auch der Regenbogen ist so aufgebaut. Das geht so weit, dass unser ganzes Sonnensystem einen regelmäßigen Aufbau besitzt, Beispiele gibt es bis hinein in die Medizin, egal ob Atemzüge,

Herzfrequenzen oder die Hauptarbeitsfrequenz des Gehirns, zwanzig - jährige Forschung in Sachen Globalscaling hat bewiesen, das es hier Regelmäßigkeiten gibt. Und genau dieses Phänomen, dass sämtliche Materien logarithmisch – hyperbolisch – fraktal schwingen, das kann man technisch nutzen. Zwischen Entdeckung eines Phänomens und Erfindungen liegen oft lange Zeiträume, so Dr. Müller. Der elektrische Strom wurde vor etwa 300 Jahren entdeckt. Die Erfindungen dazu haben die Entdecker nicht erlebt. Die Erfindungen werden auch bei der Raum – Energie – Forschung noch Jahrzehnte bis zu ihrer Perfektion in Anspruch nehmen. Dr. Müller berichtete noch von Forschungsarbeiten aus Prinnton, die Weltweit etwa fünfzig „Rauschgeneratoren“ installiert hat. Als bekanntes Beispiel diente der Radio, der im Keller oder in der U-Bahn betrieben wird. Er hat keinen Empfang, man hört es nur rauschen. Dieses Rauschen der Bauelemente ist letztendlich eine chaotische Schwingung, deren Signale man auswerten kann. Diese Eigenschwingungen, die man in allen Prozessen wieder finden kann treten chaotisch - synchron und nicht zeitverschoben auf. Diese Synchronität kann man dann zu Datenübertragung nutzen. Die Natur, so Dr. Müller kennt diese Phänomene seit Jahrmillionen. Ein bekanntes Beispiel sind die Delphine. Das „Gequietsche“ der Delphine korrespondiert mit den Eigenschwingungen der Materie. Kommunikation ist so über große Entfernungen möglich. Der derzeitige Stand der Globalscaling - Technologie ermöglichte zum Beispiel die Übertagung von Morsesignalen von Deutschland nach Australien über eine Entfernung von etwa 12.000 Kilometern mit einer Datenübertragungsrate von 16 Bite pro Sekunde. Dr. Müller verwies zum Schluss noch auf Institutionen die zusammenarbeiten. Informationen kann man Beispielsweise unter [www.donau-uni.at](http://www.donau-uni.at) oder unter [www.gloablscaling.de](http://www.gloablscaling.de) finden. Zum Schluss bedanke sich Bildungsreferent Hartwig Löfflmann bei den 25 Teilnehmern, die bei der letzten Veranstaltung 2004 bis zur letzten Minute interessiert ausgeharrt und rege Fragen gestellt hatten. Das neue Jahresbildungsprogramm des Naturparks gibt es ab etwa mit Januar 2005 wieder bei denn bekannten Stellen, bei Banken und Touristikinformationen.